

Freiheit |
Gerechtigkeit |
Solidarität |
Zivilcourage |

Hasan Sen

SPD

Wahlkreis 291 | Ulm | Alb-Donau

BEWERBUNG UM DIE BUNDESTAGSKANDIDATUR FÜR DEN WAHLKREIS ULM UND ALB-DONAU

Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist mir eine ganz besondere Ehre, dass ich für das Mandat des Bundestagsabgeordneten für unsere altherwürdige SPD angefragt wurde. Nach Beratungen innerhalb meiner Familie und meines sozialen Umfeldes habe ich mich dazu entschlossen für unseren Wahlkreis 291 in dem Bundestagswahlkampf zu gehen.



Die Daseinsberechtigung der SPD | Gestern und Heute

Die SPD hat in den letzten Jahrzehnten maßgeblich am Wohlstand unserer jetzigen Gesellschaft und unserer wirtschaftlich erfolgreichen Situation mitgewirkt. Die Sozialdemokratie ist die einzige Bundespartei, welche schon jeher, also vor, während und insbesondere auch nach dem zweiten Weltkrieg demokratische und menschenwürdige Grundwerte nie aufgegeben hat. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (§1 (1) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland) stand und steht jeher im Mittelpunkt unserer politischen Grundwerte, darauf können wir alle miteinander sehr stolz sein. Das Hochhalten dieses Grundwertes hat Deutschland zu dem gemacht, was es heute ist: Einer weitgehend gesellschaftlich und wirtschaftlich erfolgreichen Musterdemokratie.



Woher kommt der starke Mittelstand?

Der Mittelstand entwickelt sich seit Jahrzehnten äußerst positiv und hat seit Jahren einen Status einer immer stärker werdenden Mitte und des noch nie dagewesenen Wohlstandes für einen Großteil der Bürgerinnen und Bürger erreicht. Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland war der Mittelstand so stark wie jetzt. Diese stabile Mitte hat die Bundesrepublik maßgeblich der SPD-Politik in den letzten Jahrzehnten, sowie der Grundphilosophie der SPD zu verdanken. Weder maßgeblich die Parteien der Opposition, noch dem derzeit vorhandenen und unerträglichen sowie teilweise abstoßendem Rechtspopulismus haben wir diese Erfolge der letzten Jahrzehnte zu verdanken. Es liegt nun an uns, die SPD-Erfolge der letzten Jahrzehnte, politisch, gesellschaftlich, als auch medienwirksam, aufrecht aber auch vor allem stabil zu halten. Menschen mit geringem Einkommen, insbesondere auch Alleinerziehenden, Seniorinnen und Senioren müssen weiterhin sozial gerecht unterstützt und gefördert werden. Nur so kann ein menschenwürdiges Leben mit einer wirtschaftlich stabilen Sicherheit, insbesondere auch im Alter, sichergestellt werden. Weiterhin stelle ich fest, dass die SPD deswegen heute keine allzu große Rolle für viele Wählerinnen und Wähler mehr spielt, weil paradoxerweise das Konzept der SPD stabil und stetig funktioniert hat.

Zunächst schwer zu verstehen, aber im Grunde einfach: Den jetzigen Wohlstand unserer gesellschaftlichen Mitte haben wir maßgeblich der Politik der SPD in den letzten Jahrzehnten zu verdanken. Die Stärkung der Rechte von Arbeiterinnen und Arbeitern sowie sozial Schwachen hat maßgeblich wegen der SPD zur Folge, dass wir erstmals in der Geschichte „der Deutschen“ einen extrem starken und sozial abgesicherten Mittelstand vorzeigen können. Teilweise entwickelt dieser Mittelstand Befürchtungen, welche insbesondere mit den Folgen der Flüchtlingsthematik dazu geführt haben, dass der neu und erstmalig gestärkte Mittelstand Ängste um genau diese Stabilität entwickelt hat. Bürgerinnen und Bürger, die mit Unterstützung der jahrzehntelang erfolgreichen SPD-Politik wirtschaftliche Stabilität durch bessere Verteilung der betrieblichen Gewinnmargen einen gesellschaftlichen sehr positiven Stand erreicht haben, haben nun Sorge, diesen Stand durch internationale (Beispiel Flüchtlingsthematik) und nationale Angelegenheiten (neu strukturierte Steuerlasten) nicht länger aufrecht erhalten zu können.

Veränderung unserer Gesellschaft | Rassismus im Alltag

Ohne Zweifel gilt es, insbesondere mit und nach der Flüchtlingsthematik, sich mit einem steigenden und vor allem gesellschaftlich zwischenzeitlich legitimierten Rechtspopulismus auseinanderzusetzen. Verursacht durch diffuse Ängste schüren Populisten innerhalb kürzester Zeit bedrohlich wirkende Atmosphären bei Demokratinnen und Demokraten, Migrantinnen, aber auch bei besorgten Nachbarländern. Zwar fällt es einem zeitweise schwer, Menschen mit unüberlegter und teilweise verzweifelter Rechtstendenz zuzuhören und idealerweise auch zum Zuhören zu motivieren, aber wir müssen uns gemeinsam die Frage stellen, warum es in den letzten Jahren einen steigenden Rechtspopulismus gab und warum unsere Gesellschaft, insbesondere jetzt in guten Zeiten, nach rechts abrutscht. Es muss einen Weg geben, diese teilweise Protestwählerinnen und -wähler wieder zurück zu gewinnen. Gleichzeitig stellt sich aber auch die Frage: Was passiert in wirtschaftlich schlechten Zeiten, wenn bereits jetzt, also in wirtschaftlich guter Zeit eine solch besorgniserregende Entwicklung unsere Gesellschaft spaltet? Eine Entwicklung, die es mit allen demokratischen Mitteln aufzuhalten gilt, damit unsere Demokratie nicht irgendwann in falsche Hände gerät. Viel zu oft werden ausschließlich negative Vorkommnisse der fehlgeschlagenen Integration medial und gesellschaftlich aufgebauscht und thematisiert. Zahllose Beispiele der gelungenen Integration bleiben hierbei viel zu oft unerwähnt.

Ein Ende des Flüchtlingsdilemmas kann ausschließlich durch Verhandlungen am Tisch und nicht durch mediale Sensationsmeldungen gelöst werden.

Besorgniserregende Entwicklungen in Richtung Armut, insbesondere der Altersarmut, das Leben an der Existenzgrenze sind und werden zunehmend ein noch größeres Problem, wenn nicht noch mehr um eine bessere Verteilung des Wohlstandes gekämpft wird. Naturgemäß und meiner Meinung nach ausschließlich kann dies nur durch die SPD und ihre Grundphilosophie gelöst werden.

Das Leben an der Armutsgrenze, bedingt durch teilweise überproportional steigende und unkontrollierte Lebenshaltungskosten wie Miete, Versicherungen und Altersvorsorge, treiben die wirtschaftlich schwächsten immer wieder in die Arme von Linksextremen und deutlich schlimmer, in die Arme von Rechtspopulisten.

Zwingend notwendig für den Fortbestand unserer Demokratie ist das Ernstnehmen unserer sozial Schwachen, insbesondere auch unserer Seniorinnen und Senioren, für welche ein würdiges Leben im Alter in der gesellschaftlichen Mitte sichergestellt werden muss. Steuergelder müssen unbedingt sinnvoll verteilt werden, Steuerverschwendungen unbedingt vermieden, aber vor allem geahndet werden, was insbesondere unser Koalitionspartner gerne totschweigt. Nicht alle Seniorinnen und Senioren haben einen würdevollen Lebensabend. „Selber schuld!“ wird immer schnell und unüberlegt festgestellt. Wichtig für die Politik soll und muss es sein, dass Menschen im Lauf ihres Lebens unbedingt auf eine Mindestrente hinarbeiten müssen und durch die Sozialversicherungskassen Unterstützung benötigen. Die ungleiche Entwicklung der Wohnraumpreise- und -kosten stehen in keinem Verhältnis zu Entwicklungen der Mindestrenten und im Niedriglohnsegment. Stundenlöhne unter 14 Euro sind in der heutigen Zeit gesellschaftlich nicht mehr tragbar. Unsere soziale Pflicht muss bleiben, ungleiche Entwicklungen dieser Art in der Lebensarbeitszeit unbedingt aufzuhalten und ein würdiges Leben im Alter zu garantieren.

Kommunen und Städte müssen über eine Mindestquote Wohnraum über kommunale Bauträgerschaften für niedere und sozial schwächere Einkommen sicherstellen. Es kann nicht angehen, dass bei vielen sozial schwachen Menschen, das Grundeinkommen in Form von Rente bzw. Lohn/Gehalt im Wesentlichen für Kaltmieten aufgebracht werden muss. Auch ist es nicht akzeptabel, dass in einem der weltweit wirtschaftlich stärksten Länder der Welt ältere Mitmenschen nach Leergutflaschen suchen müssen und am Monatsende jeden Euro zweimal umdrehen müssen. Eine solche Atmosphäre schafft gesellschaftlichen Sprengstoff und demokratieunwürdiges Leben mitten unter uns, welches so nicht länger tragbar sein darf und dringend verbessert werden muss.

Mein Profil

1972 in Ulm geboren, 48 Jahre alt
In glücklicher Lebensgemeinschaft | 4 Kinder
1992 Fachabitur an einem Ulmer Wirtschaftsgymnasium
1992 - 1996 Studium an der Hochschule Biberach
Dipl.-Bauingenieur (FH)
Ingenieurbüro und Generalunternehmer
Gemeinderat der Gemeinde Illerkirchberg
SPD Vorsitzender des Ortsvereins Illerkirchberg-Weihungstal

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte für unsere SPD in den Bundestag, um zum einen Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen und zum anderen wichtigen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft eine Unterstützung zu sein. Als Ingenieur, Arbeitgeber und Unternehmer seit über 24 Jahren kann der pragmatische andere Blickwinkel eine wichtige Hilfe bei der Bewältigung der großen Aufgaben der Zukunft sein. Wie geht man mit Steuergeldern sowie mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern respektvoll um? Wo sind mögliche Lösungsansätze im sozialen Wohnungsbau? Wie kann man fachlich und sachlich mit Alltagsrassismus und steigendem Populismus umgehen. Bei all diesen Themenbereichen bin ich der Meinung, mein Fachwissen und meine Zivilkompetenzen zum Wohle aller einbringen zu können.

Gleichzeitig gilt es, demokratiefeindliche bzw. schädliche Entwicklungen nicht nur aufzuhalten, sondern mit allen Mitteln der Demokratie und des Rechtsstaates, insbesondere mit einer ehrlichen und konsequenten Politik für alle Bürgerinnen und Bürger entgegenzutreten. Diese Verantwortung möchte ich mittragen. Das Risiko der Demokratie ist es nun mal, dass auch Nichtdemokraten unter dem Deckmantel der Demokratie, diese versuchen abzuschaffen. National und international stellen wir dies immer wieder fest. Die wichtigsten Fundamente unserer Gesellschaft sowie unseres Wohlstandes sind die Demokratie sowie unsere freiheitlichen Grundwerte, aber vor allem der für die meisten unter uns selbstverständlich Frieden. Für unsere friedliche Demokratie müssen wir uns alle gemeinsam einsetzen. Dafür trete ich ein und dafür möchte ich für uns alle und mit Euch gemeinsam kämpfen. Ich bitte um Euer Vertrauen und freue mich auf Eure Unterstützung.

Herzliche Grüße,



Euer Hasan Sen

„Demokratie braucht Demokraten“
Friedrich Ebert (1871 – 1925)

